

Vorwort der Herausgeber

Autoren und Herausgeber können mit der vierten Auflage dieses Handbuchs auf eine lange Erfolgsgeschichte der *Bildungssysteme Europas* zurückblicken; seit 2002 sind vier deutschsprachige und zwei englischsprachige Ausgaben erschienen.

Zunächst als Band 46 der von Jürgen Bennack, Astrid Kaiser und Rainer Winkel herausgegebenen Reihe *Grundlagen der Schulpädagogik* publiziert, erschienen die *Schulsysteme Europas* erstmals 2002 im Schneider Verlag in der Herausgeberschaft von Hans Döbert, Wolfgang Hörner, Botho von Kopp und Wolfgang Mitter. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Wolfgang Mitter aus der Herausgeberschaft übernahm Lutz R. Reuter mit der ersten englischsprachigen und der dritten deutschsprachigen Ausgabe dessen Aufgaben im Team der Herausgeber. Mit der dritten deutschen Ausgabe im Jahre 2010 bekam der Band nicht nur ein neues Design, auch sein bisheriger Titel wurde modifiziert. Die Verwendung des Begriffs *Bildungssysteme* hatte einen sachlichen Grund: Zwar stand wie zuvor das Schulwesen im Mittelpunkt der Beiträge, aber der weiter gefasste Titel signalisierte dessen Einbindung in den Kontext des gesamten Bildungssystems. Hiermit entsprachen die Herausgeber nicht nur einem vielfach geäußerten Wunsch der Leserinnen und Leser, sondern sie reagierten zugleich auch auf die immer stärker diskutierten Perspektiven der Bildung im Lebenslauf und des lebenslangen Lernens.

Die Nachfrage und die Beachtung, welche die bisherigen Ausgaben gefunden haben, zeigen, dass trotz mancher im Internet verfügbaren Informationen ein Handbuch wie das vorliegende durchaus eine breite Öffentlichkeit finden und vielfältigen Nutzerbedürfnissen gerecht werden kann. Sein Spezifikum bleibt, dass es die Bildungssysteme aller europäischen Staaten in einer umfassenden und strukturell einheitlichen Form vorstellt. So ist das Handbuch *Die Bildungssysteme Europas* inzwischen zu einem Standardwerk geworden.

Sein Konzept zielt nicht nur auf Vollständigkeit, sondern auch auf die Verknüpfung von Deskription, Problemorientierung und Analyse. Die weitgehend einheitlich strukturierten Länderbeiträge zeigen die jeweiligen historischen Entwicklungslinien auf; sie beschreiben landesspezifische Problemlagen, ihre Kontextbedingungen sowie Reformen und Innovationen; sie behandeln die Organisation der Bildungssysteme; sie ermöglichen einen besonderen Blick auf das Verhältnis der allgemeinen und beruflichen Bildung im Kontext aktueller Diskussionen und schließen mit den neuesten Entwicklungen und Perspektiven der Bildungssysteme.

Die einheitliche Gliederung der Länderbeiträge bietet eine Grundlage zur vergleichenden Analyse der jeweiligen Teilbereiche und Herausforderungen der Bildungssysteme. Ein solcher Vergleich beispielsweise zu den Reformstrategien, zur Steuerung der Bildungssysteme, zum Zusammenhang von Bildungsergebnissen und Chancengleichheit, Qualifikation und Professionalisierung des pädagogischen Personals oder zu den Bildungsangeboten für Migranten und Minderheiten war zwar zeitweilig geplant, wurde aber angesichts des Wunsches nach dem baldigen Erscheinen der neuen Auflage aufgegeben. Ein solcher komparatistisch-analytischer Beitrag bleibt einer vollständig überarbeiteten Neuauflage vorbehalten.

Mit der vierten deutschen Ausgabe beenden die bisherigen Herausgeber Hans Döbert, Wolfgang Hörner, Botho von Kopp und Lutz R. Reuter ihre Tätigkeit.

Wir nutzen daher die Gelegenheit, dem Schneider Verlag Hohengehren, besonders Herrn Rainer Schneider, für die vielen Jahre einer konstruktiven, vertrauensvollen und jederzeit anregenden Zusammenarbeit zu danken. Es ist zu wünschen, dass der Verlag mit neuen Herausgebern, Autorinnen und Autoren sowie mit einem neuen Konzept die Existenz des weiterhin konkurrenzlosen Handbuchs gewährleisten kann.

Besonders zu danken ist den Autorinnen und Autoren der Länderbeiträge, die mit großem Engagement gearbeitet haben, dem Termindruck seitens der Herausgeber stets nachgekommen sind und somit das erfolgreiche Zustandekommen jeder Ausgabe ermöglicht haben. Es bleibt zu hoffen, dass sie für ihre berufliche Tätigkeit eben solchen Nutzen aus der Arbeit ziehen konnten wie die Herausgeber. Dank zu sagen ist auch allen ungenannten Personen, die durch ihre Mitwirkung an den verschiedenen Ausgaben wesentlich zum Erfolg des Handbuchs beigetragen haben.

Was diese Neuauflage angeht, so besteht eine Besonderheit in der Darstellung der Schaubilder. Aus arbeitsökonomischen Gründen wurden die Schaubilder aus der 2. englischsprachigen Ausgabe des Springer Verlages zugrunde gelegt und, soweit möglich, aktualisiert. Die Bezeichnungen der Bildungsstufen und -einrichtungen sind somit durchweg in englischer Sprache. Um den Leserinnen und Lesern das Verständnis zu erleichtern, wurde den Länderbeiträgen ein Glossar voran gestellt.

Diese 4. aktualisierte Auflage ist in nur wenigen Monaten entstanden. Ohne die kurzfristige Mitwirkung eines großen Teils der Autorinnen und Autoren wäre dies den Herausgebern nicht gelungen. Auch dafür sei ihnen gedankt. Unser besonderer Dank gilt Herrn Claus D. Doeber (Berlin), der nicht nur die Schaubilder nochmals bearbeitet, sondern den vorliegenden Band abschließend formatiert und gestaltet hat. Nicht zuletzt danken die Herausgeber dem Springer Verlag in Dordrecht (Niederlande) für die Zustimmung zur Nutzung der Beiträge der englischsprachigen Ausgabe von 2015 für die vierte deutschsprachige Auflage.

Abschließend machen wir darauf aufmerksam, dass die Verwendung maskuliner Personen- und Funktionsbezeichnungen allein der Vermeidung ermüdender Redundanz sowie dem begrenzten Umfang des Handbuchs geschuldet ist. Sie galten selbstverständlich stets für Frauen und Männer in gleicher Weise.

Berlin, Leipzig, Frankfurt am Main und Hamburg im September 2016

Hans Döbert, Wolfgang Hörner, Botho von Kopp, Lutz R. Reuter

Vorwort der Reihenherausgeber

„Gebildet ist, wen es interessiert,
wie die Welt aus anderen Augen aussieht,
und wer gelernt hat, das eigene Blickfeld
auf diese Weise zu erweitern.“

Robert Spaemann, 1994

Es gibt Bücher (nicht nur Romane oder Novellen), die liest man von-vorn-bis-hinten. Wer in ihnen hingegen nur blättert, mal hier ein paar Seiten liest, mal dort ein paar andere, hat wenig bis nichts von ihnen und stöhnt zum Schluss, dank Hebel: *Kannitverstan* ...

Es gibt auch Bücher, die liest man eben nicht von Seite 1 bis Seite 892, sondern blättert darin, mal hier, mal dort, vertieft sich in diesen Abschnitt oder jenen Artikel, schlägt nach, exzerpiert, vergleicht, prüft, arbeitet mit und in den Texten, Tabellen und Abbildungen und ruft zum Schluss, dank Archimedes: *Heureka*, ich hab's ...

Ein solches Buch halten Sie in den Händen. Nicht allzu lange, denn es wiegt mehr als ein Kilogramm. Deshalb gehört es auf Ihren Schreibtisch, aufs Lesepult oder auch neben den PC. Und doch ist es ein Vademecum, das Sie begleiten will – ein Leben lang.

Was aber dürfen Sie zu Recht erwarten? Ungezählte Informationen, gewiss; eine Fülle von *dates, facts and figures*, wie man sie gebieterisch nennt; auch neue Einsichten und mögliche Korrekturen, hoffentlich. Viel wichtiger aber ist etwas anderes. Und just deshalb ist dieser Band, dieses Handbuch, dieses Fastlexikon das 46ste Buch der Reihe „Grundlagen der Schulpädagogik“: Bei aller Notwendigkeit, die Fakten zu präsentieren (nur so sind sie, nicht post- aber kontrafaktisch zu verbessern), geht es letztlich darum, Bildung zu ermöglichen, für jeden Menschen, an jedem Ort, zu jeder Zeit. Was aber ist Bildung, die auch und gerade in Schulen vermittelt werden soll?

Die womöglich wichtigste Bildungsaufgabe im 21sten Jahrhundert lautet hier und jetzt: Wie gehen wir, gerade wir Europäer, um mit der Heterogenität? Mit dem Andersartigen? Mit Fremden? Im eigenen Land? Mit Fremdheit in der Heimat? Mit den Heimatlosen unter uns? Mit der Angst vor Überforderung? Vor Überfremdung? Gar der Angst vor Identitätsverlust? Aber es gibt auch die Angst vor der Notwendigkeit, sich gegenüber Flüchtenden hilfsbereit zu zeigen. Sie (Wie lange noch? Wie viele?) willkommen zu heißen. Zusammenzurücken. Zu teilen ... Nur gebildete Menschen werden den herri-schen Entweder-Oder-Parolen misstrauen, werden stattdessen ausbalancieren, was da, nach rechts oder links, zu kippen droht, werden also antinomisch denken und handeln. Konkret: So viel Integration wie möglich anbieten und gleichzeitig so viel separate Lebensführungen wie notwendig gewähren. Auf amerikanischen Dollarscheinen und Münzen findet sich das Motto: *e pluribus unum*. Jeder der 51 Bundesstaaten (von Alabama bis Wyoming) hat seine eigene Identität, sein Proprium, und doch bilden sie gemeinsam ein Ganzes. Denn sie gewähren einander so viel Eigenart, *special sense*, wie möglich und so viel *common sense* wie notwendig.

In dem nun bereits in 4. Auflage erschienenen Band 46 werden 50 „Bildungssysteme Europas“ vorgestellt – von Albanien bis Zypern. Die Unterschiede sind zahlreich und enorm. Und doch koinzidieren sie in dem gemeinsamen Anliegen, dass es vom Kindergarten bis hin zur Altenuniversität zwar auch um die Vermittlung von Fakten, von Kenntnissen und Kompetenzen geht, aber nicht nur. Denn sie verkommen zur manischen Faktenhuberei, zum sauren Wissenssalat, zum gedankenlosen Know-how, wenn sie keine Bildungsverpflichtung eingehen. Mit anderen Worten: der Freiheit der Menschen dienlich sind, ihre Gerechtigkeit beachten und ihre Geschwisterlichkeit mehren. Dazu bedarf es gewiss vieler Kompetenzen, vieler Kenntnisse und vieler Fakten, aber auch und vor allem der Kritik, des Kompromisses und der Wiederentdeckung jenes antinomischen Denkens und Handelns, jenes balancierenden Aushandelns, das im Sowohl-als-auch sein Ziel findet. Das lässt sich in Albanien ebenso lernen wie auf Zypern. Oder nicht?

Rainer Winkel

Zu Beginn des Jahres 2017